



Nr. 104/11  
Magdeburg, den 13. Dezember 2011

Pressesprecher

### **Bauminister Webel: Zeitz, Naumburg und Magdeburg sind Preisträger bei landesweitem Wettbewerb „Barrierefreie Kommune“**

Die Städte Zeitz, Naumburg und Magdeburg sind als Preisträger aus dem mittlerweile fünften Landeswettbewerb „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune“ hervorgegangen. Die Städte haben damit Anspruch auf eine bevorzugte Bewilligung von Fördermitteln aus den Programmen „Stadtumbau Ost“ und „Städtebaulicher Denkmalschutz“ in Höhe von 500.000 Euro (Zeitz), 300.000 Euro (Naumburg) und 200.000 Euro (Magdeburg). Darüber hinaus hat die Jury den Wettbewerbsbeitrag der Stadt Klötze mit einer Anerkennung gewürdigt, die mit einem Fördermittelantrag von 100.000 Euro verbunden ist.

Bei der feierlichen Preisverleihung in Magdeburg würdigte Sachsen-Anhalts Bauminister Thomas Webel heute in Magdeburg die vielfältigen Bemühungen der Wettbewerbsteilnehmer, die Belange von Menschen mit Behinderung zu einem festen Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung zu machen. „Diese Aufgabe darf uns nicht nur in Sonntagsreden beschäftigen“, forderte Webel. Der seit 2003 alle zwei Jahre stattfindende Wettbewerb zeige, dass sich die Einstellung in den vergangenen Jahren verändert habe. „Viele Kommunen sind engagiert dabei, Barrierefreiheit als einen Standortvorteil umzusetzen“, sagte der Bauminister.

Nach Ansicht von Webel haben die in diesem Jahr eingereichten Beiträge gezeigt, dass Barrierefreiheit nicht zwingend mit enormen Kosten verbunden sein müsse. „Oftmals sind es scheinbar kleine Veränderungen, die in der Summe ein schlüssiges Gesamtbild entstehen lassen“, sagte der Minister.

An dem Wettbewerb hatten sich insgesamt neun Kommunen beteiligt – neben den Erstplatzierten auch die Städte Bad Lauchstädt, Gräfenhainichen, Salzwedel, Schönebeck und Zerbst.

#### **Kurzdarstellung der Siegerbeiträge:**

##### 1. Platz: Zeitz

Aus der Darstellung der realisierten Maßnahmen in den Bereichen „öffentlicher Verkehr“, „Stadtführer für Behinderte“, „Wohnungsbau“ und „Landesgartenschau“ wird erkennbar, dass Barrierefreiheit in Zeitz mittlerweile als Dienstleistung für die gesamte Bevölkerung verstanden wird.

PRESEMITTEILUNG

Turmschanzenstraße 30  
39114 Magdeburg  
Tel.: 0391/ 567-7504  
Fax : 0391/ 567-7509  
presse@mlv.sachsen-anhalt.de  
www.mlv.sachsen-anhalt.de

Der Wettbewerbsbeitrag bezieht sich auf Maßnahmen zur Realisierung eines „Barrierefreien Stadtrundgangs zur Lutherdekade“. Ziel des Vorhabens ist die Organisation eines barrierefreien Stadtrundgangs zu den Ausstellungsorten bei dem ergänzend - neben den bestehenden barrierefreien Standards entlang dieses Weges - Maßnahmen durch die Stadt Zeit realisiert werden sollen. Dabei handelt es sich um die Bereiche „Schlosshoferschließung / Bastion / Domzugang / Aufzugsanlage / Treppenhaus“, den „Vorbereich des Franziskanerklosters“, das Umfeld der „Michaeliskirche“ und „Übersichts- und Orientierungshilfen“.

## 2. Platz: Naumburg

Die Stadt Naumburg sieht ihren Entwicklungsschwerpunkt im Altstadtbereich. Es werden abgeschlossene Maßnahmen aus dem Bereich „Kultur“ sowie geplante Maßnahmen aus dem Bereich „Wohnen/Wohnumfeldgestaltung“ mit Bildmaterial und kurzen Textbausteinen vorgestellt. Als Wettbewerbsbeitrag steht der Umbau des Architektur- und Umwelthaus im Zentrum der Ausführungen. Nach seiner Fertigstellung soll es u.a. Raum für ein Café, das Büro des Naumburger Bürgervereins und einen Umweltladen sowie für Bildungs- und Werkstattangebote zum Thema Baukultur bieten. Beim Wohnprojekt der Lebenshilfe e.V. wird das historische Architektur- und Umwelthaus-Gebäude mit einem barrierefreien Wohnkomplex, bestehend aus sieben Wohnungen für Menschen mit und ohne Behinderung, verbunden.

## 3. Platz: Magdeburg

Die Gesamtplanung der Landeshauptstadt unterteilt sich in die fünf Bereiche „Menschen mit Behinderungen in Magdeburg“, „Politische Leitlinien und Konzepte der Barrierefreiheit“, „Wohnungen ohne Barrieren“, „Wohnumfeldgestaltung – Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“ sowie „ÖPNV und Verkehrsraumgestaltung“. Dazu werden ausgewählte Beispiele mit anschaulichen Tabellen und kurzen Textbausteinen vorgestellt. Zum diesjährigen Wettbewerb hat sich die Stadt Magdeburg mit der barrierefreien Umgestaltung der Straßenbahnhaltestelle „Domplatz“ und der Umgestaltung der Grundschule „Am Hopfengarten“ beworben. Die Umgestaltung der Straßenbahnhaltestelle dient der Erhöhung der Verkehrssicherheit an beiden Richtungshaltestellen und stellt einen barrierefreien Zugang zum „Dom“ und zum „Sudenburger Tor“ her. Der Umbau der Grundschule gewährleistet die Hortbetreuung und integrative Beschulung körperbehinderter Grundschüler und Hortkinder.

## Anerkennungen (Platz 4) für: Klötze

Die Vielfalt der bisher umgesetzten Projekte beruht auf dem Konzept der „Stadt der kurzen Wege“ und spiegelt eine detaillierte Umsetzung im Rahmen der Gesamtplanung wider. Aus den drei Bereichen „Verkehr und Erschließung“, „ÖPNV“ und „Kultur, Freizeit und Sport“, werden ausgewählte Beispiele mit Bildmaterial und kurzen Textbausteinen dargestellt. Hier ist sowohl die Nutzbarkeit für mobilitätsbeeinträchtigte Personen als auch für sehgeschwache und blinde Personen erkennbar. Als Wettbewerbsbeitrag wurde ein Maßnahmenbündel bestehend aus der Umgestaltung aller Fußgängerüberwege, aller Bushaltestellen und aller Parkplätze eingereicht. Darüber hinaus sollen ein weiteres barrierefreies WC und Ruheangebote in der Stadt geschaffen werden.

# barrierefrei

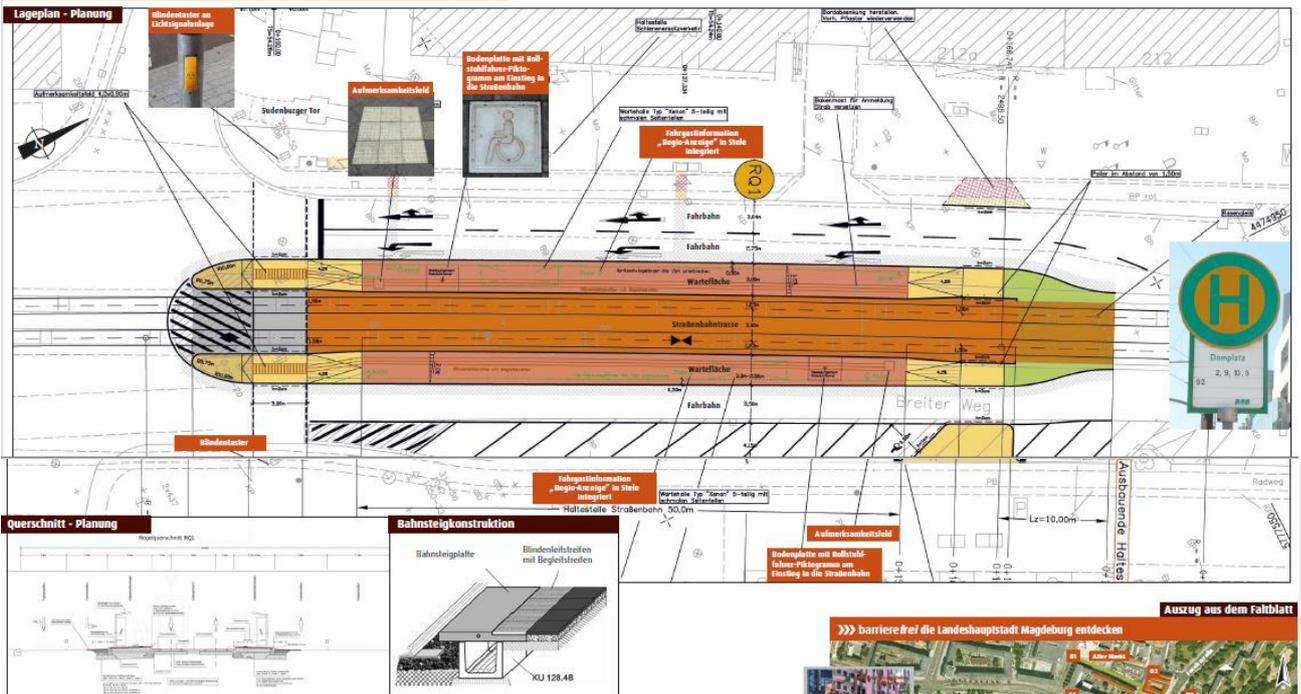
## die Landeshauptstadt Magdeburg gestalten Straßenbahnhaltestellen Domplatz



GEGENWÄRTIGER ZUSTAND DER HALTESTELLE SÜDLICH DES KNOTENPUNKTES



GEGENWÄRTIGER ZUSTAND DER HALTESTELLE NÖRDLICH DES KNOTENPUNKTES



### PROJEKTbeschreibung Barrierefreie Umgestaltung der Straßenbahnhaltestellen Domplatz

Mit dem letzten wichtigen Baustein zur Umsetzung des Projektes „Barrierefrei die Landeshauptstadt Magdeburg entdecken – vom Alten Rathaus durch das Domviertel zur Elbe“, soll im Jahr 2012 die barrierefreie und verkehrssichere Umgestaltung der Straßenbahnhaltestellen Domplatz vollzogen werden. Die derzeit vorhandenen zahlreichen Sicherheitsdefizite in den Haltestellenbereichen können dann endlich beseitigt werden und die Erreichbarkeit des Domviertels für z.B. Schulkinder, Touristen, ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen; Menschen mit Behinderungen, Rollstühlen, Kinderwagen und Fahrrädern wird erleichtert.

Der seit 2008 angebotene und durch ein Fallblatt intensiv beworbene Rundweg, unter Benützung der Haltestellen Domplatz, entlang der schönsten Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt Magdeburgs, wird durch eine Vielzahl von Besuchern der Landeshauptstadt angenommen. Das Fallblatt ist im April 2011 bereits in seiner zweiten Auflage mit 10.000 Exemplaren erschienen und erfreut sich seither großer Beliebtheit.

Die vorhandenen Haltestellen Domplatz sind zurzeit jeweils in den Knotenpunktzufahrten angeordnet. Ziel ist es beide Richtungs Haltestellen nördlich des Knotenpunktes zu platzieren, um die Verkehrssicherheit wesentlich zu erhöhen und einen direkten barrierefreien Zugang zum Dom und zum Suedenburger Tor herzustellen.

Die Notwendigkeit für den verkehrssicheren und barrierefreien Umbau der Haltestellen Domplatz ergibt sich aus der hohen Verkehrsbedeutung der Haltestellen mit täglich ca. 2.800 Ein- und Aussteigern und aus den vorhandenen Sicherheits- und Ausbaufiziten:

- Zu geringe Haltestellenbreiten
- Keine barrierefreie Einstiegsmöglichkeit für die Fahrgäste
- Keine taktilen Leitelemente
- Keine Wartehallen, keine Sitzmöglichkeiten
- Kein Schutzgeländer zur Fahrbahn
- Keine dynamische Fahrgastinformation
- Nur je ein gesicherter Haltestellenzugang (d.h. Fußgänger überqueren die Fahrbahn und die Gleisanlagen unerlaubt und riskant)

Im Rahmen der Vorplanung wurden verschiedene Varianten untersucht, die sich im Wesentlichen durch die Gestaltung des Ruhenden Verkehrs im Bereich der neuen Lage der Haltestelleninsel auf der Ostseite des Breiten Weges unterscheiden. Als Vorzugsvariante wurde die Reduzierung der Fahrgassenbreite des Breiten Weges im neuen Haltestellenbereich auf 3,50 m und mit Schrägparkständen ausgewiesen. Die neuen Haltestelleninseln haben an der Westseite eine Breite von 3,00 m und an der Ostseite von 2,56 m bis 3,30 m. Die Straßenbahnhaltestellen werden mit einer Auftrittshöhe von 23 cm über Schienenoberkante vorgesehen. Als Haltestellenkante wird eine 90 cm breite Betonbahnsteigplatte mit Aussparung für die Blindenleitsplatte eingebaut.

Die Haltestellen werden mit Betonpflaster 20x20x8cm befestigt. In einem Abstand von 60 cm zur Bahnsteigkante wird ein 30 cm breiter Blindenleitsstreifen aus weißen Rillenplatten verlegt. Dahinter wird zur besseren Wahrnehmung für Sehbehinderte ein 30 cm breiter anthrazitfarbener Begleitstreifen aus Gehwegplatten angeordnet. Am Haltestellenanfang in Höhe der jeweils ersten für der Straßenbahn wird ein Aufmerksamkeitsfeld für Blinde und Sehgeschwache aus Koppelnplatten angeordnet, für die beiden Straßenbahntypen: Niederflurfahrzeug (NGT) und Tatrawagen T6 bzw. T4D. In Höhe der zweiten für des NGT kommt ein Piktogramm mit einem Rollstuhlfahrersymbol zum Einsatz, welches für Rollstuhlfahrer den Eingang in das Niederflurfahrzeug kennzeichnet.

Die Umbaukosten für die Haltestellen Domplatz betragen ca. 270.000 € Netto.

Eine barrierefreie Nutzung des öffentlichen Raumes für behinderte und ältere Menschen lässt sich fast überall erreichen. An der schrittweisen Umsetzung dieses Zieles wird in der Landeshauptstadt Magdeburg fortlaufend weitergearbeitet, da für viele Menschen barrierefreies Bauen eine notwendige Voraussetzung ist, um mobil zu sein und um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

„Barrierefreiheit >>> im Alltag und im öffentlichen Raum <<< ist unser Ziel.“

### Auszug aus dem Fallblatt



- 01: Entlastet über vorhandene alte Markierungen die untere Ebene des Gehwegs vor dem schmalen Bordstein
- 02: Altes Bordsteigband / alte Markierung im wasserharten Beton und weggetragen
- 03: Unschonbare alte Betonmarkierung durch neue Markierung ersetzt
- 04: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast
- 05: Altes Bordsteigband / alte Markierung im wasserharten Beton und weggetragen
- 06: Die gelbe Markierung ist ein wichtiges Element für die Orientierung
- 07: Neue Markierung und alte Markierung, um die Orientierung zu erleichtern
- 08: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast
- 09: Neue Markierung und alte Markierung, um die Orientierung zu erleichtern
- 10: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast
- 11: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast
- 12: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast
- 13: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast
- 14: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast
- 15: Fahrgastinformation in der ersten Ebene über den Bordstein und erleichtert den Zugang zum Fahrgast